

Einen Kindergottesdienst zu Christi Himmelfahrt gibt es hier: <http://www.aktionsseite-kita.de/max-pinsel/ideen-fuer-gottesdienste/kindergottesdienst-zu-christi-himmelfahrt/>

Hausgottesdienst bzw. Eucharistiefeier in der Kirche

Eingangslied

Christ fuhr gen Himmel

GL 319

Einleitung

Bei Berichten über Geschehenes kommt es sehr darauf an, mit welcher Absicht geschrieben wurde oder berichtet wird. So erfahren wir über die Himmelfahrt Jesu im Bericht des Evangelisten Matthäus nicht das Geringste über den äußeren Ablauf der Himmelfahrt. Matthäus hat ein seel-sorgliches Anliegen, das er seiner Gemeinde ans Herz legen möchte. Sich lediglich über die Himmelfahrt Jesu zu informieren, ist dem Evangelisten zu wenig. Die Gemeinde soll das Anliegen Jesu betrachten und sich entscheiden, seinen Auftrag anzunehmen und ihre Kraft in seinem Sinn einzusetzen. Jesus lässt uns mit unserer Aufgabe nicht allein. Deshalb bitten wir ihn:

Herr Jesus Christus,
du hast deinen Jüngern und uns deinen Beistand versprochen.
Herr, erbarme dich.

Deine Weisungen wollen nicht Last,
sondern Befreiung zu glücklichem Leben sein.
Christus, erbarme dich.

Hole uns in deiner Liebe und mit deinem Erbarmen zurück,
wenn wir uns von dir und der Liebe entfernt haben.
Herr, erbarme dich.

Es erbarme sich unser der Herr. Er schenke unserem Bemühen um echtes Christsein Erfolg,
damit wir lebendig von ihm Zeugnis geben.

Gloria

Allein Gott in der Höh

GL 170, 1-3

Tagesgebet

Gott und Vater,
in der Himmelfahrt deines Sohnes
hast du die ganze Menschheit zu dir erhöht.
Erfülle uns mit Freude darüber,
dass Christus unseren Lebensweg begleitet,
bis sich auch unser Leben vollendet in der Gemeinschaft mit dir.
Durch Christus, unseren Herrn.

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 1,1-11)

Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt! Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen

Geist getauft werden. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja. Halleluja.

So spricht der Herr:

Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.

Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Halleluja.

Aus dem Hl. Evangelium nach Matthäus (Mt 28, 16-20)

In jeder Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Das Fest, das wir heute feiern - Christi Himmelfahrt - ist mit dem vorangegangenen Ostern und dem nachfolgenden Pfingsten aufs Engste verbunden. Eigentlich bildet diese Trias eine Einheit, es handelt sich quasi um „3 Seiten einer Medaille“, wenn es denn so etwas gäbe. Was in der Bibel als ein Nacheinander erzählt wird und sich auch im Kirchenjahr über 50 Tage erstreckt, das stelle ich mir als 1 Ereignis vor, 1 Ereignis allerdings mit mehreren Facetten. Aus der Sicht der Jünger und Jüngerinnen betrachtet, war da einerseits die umwerfende österliche Erfahrung des lebendigen Jesus: Sie begegnen ihm nach seinem Tod auf eine sehr persönliche und zugleich geheimnisvolle Weise. Es sind Begegnungen, die ihre Erwartungen und Vorstellungen sprengen. Sie sind mehrdeutig; mal überwältigende Freude, mal ratloser Zweifel, mal Erkennen und mal Nicht-Erkennen. Zugleich erfahren die Jünger den lebendigen Jesus als einen Entzogenen, als einen, dessen man nicht habhaft werden kann, der in eine andere Wirklichkeit gehört. Die Bibel nennt diese Wirklichkeit „Himmel“ und beschreibt Jesu Entzogen-Sein als Himmelfahrt – das heutige Fest. Zugleich wird das Entschwinden Jesu und das damit verbundene Alleingelassensein aufgehoben in der Erfahrung, dass da etwas Unverlierbares, Brennendes und Leuchtendes von ihm in den Herzen zurückbleibt. Die Bibel spricht von der Sendung des Heiligen Geistes. Können wir uns nicht gut in dieser Erfahrung der Jünger und Jüngerinnen und ihrem Niederschlag in den biblischen Erzählungen wiederfinden? Auch in unserem Leben gibt es doch österliche Erfahrungen: Wir spüren manchmal die unbesiegbare Leuchtkraft des Lebens, und wir kennen auch die begeisternden pfingstlichen Momente, in denen uns Geistkraft von innen beseelt. Zugleich kennen wir auch den Verlust, der mit der Himmelfahrt Christi verbunden ist: die Verunsicherung, das Gefühl des Alleingelassen-Seins, den fragenden Blick nach oben: „Was nun? Wer zeigt uns, wo's lang geht?“. Wie die Jünger und Jüngerinnen

sind wir hineingeworfen in die Rätselhaftigkeit der Welt. Wie sie vermissen wir vielleicht den vorge-
spurten Weg, den Jesus als Spurenleger vorangegangen ist. Wie sie erkennen wir, dass es an uns
ist, tastend und suchend den Weg der Liebe weiterzugehen, ohne Jesus als Leitfigur direkt, unmit-
telbar und handgreiflich vor uns zu haben. Wie sie erkennen wir in der Himmelfahrt Jesu, dass wir
in die Verantwortung genommen sind, in der Nachfolge Jesu unsere Welt zu gestalten. Die Erzäh-
lung von der Himmelfahrt scheint mir ein Reflex auf eine Erfahrung zu sein, die sich in einem ge-
wissen zeitlichen Abstand zur Lebenszeit Jesu eingestellt hat, seien es die 50-60 Jahre, die den
Verfasser des Evangeliums vom irdischen Jesus trennen, oder seien es die rund 2000 Jahre, die
uns von ihm trennen. Es scheint - damals wie heute - eine gemeinsame Frage im Raum zu stehen:
Was bleibt von ihm? Was hat das Kommen Jesu für unsere Welt gebracht? Versinkt alles im Dunkel
der Geschichte: Dieses Aufblitzen von Licht und Sinn, von radikalem Aufbruch zur Liebe und ein-
dringlich erfahrener Gottesnähe? Nach Himmelfahrt alles sang- und klanglos vorbei? Mit der Sorge
der späteren Generationen, es könnte alles beim Alten bleiben, hat sich wohl auch schon der Ver-
fasser der Apostelgeschichte auseinandersetzen müssen. Er lässt die Jünger und Jüngerinnen fra-
gen: Wird das „Reich für Israel“ jetzt wiederhergestellt? Er tut dies im Wissen des Nachgeborenen,
nämlich im Wissen, dass mit der Zerstörung Jerusalems, die etwa 20 Jahre vor der Abfassung der
Apostelgeschichte passiert ist, dieser Hoffnung schon ein Ende gesetzt worden ist. Der Verfasser
der Apostelgeschichte will seiner Generation damit vielleicht sagen: Es ist jetzt nicht mehr Jesus,
der die Geschicke der Menschen in die Hand nimmt, der in die Geschichte eingreift, um sie zum
Besseren zu wenden, diese Erwartung richtet sich nun an sie selbst; Es ist an ihnen, sich auf ihre
eigenen Füße zu stellen. Alle nachfolgenden Generationen müssen sich dieser Einsicht stellen; sie
- und damit auch wir Christen und Christinnen heute - sind es, die in die Pflicht genommen sind -
zusammen mit allen anderen Menschen guten Willens. Die Antwort auf die Frage, ob denn von
Jesus etwas bleibt, ob sich die Welt in seinem Sinn verändert hat, kann also nur lauten: Ja, das
Kommen Jesu Christi hat für unsere Welt etwas gebracht, wenn und sofern seine Jünger und Jün-
gerinnen den Weg Jesu auch nach seiner Himmelfahrt fortsetzen, wenn und sofern Christen und
Christinnen zwar tastend, aber beharrlich die Liebe einbringen in alle sozialen Bezüge, wenn und
sofern sie selbst die Verantwortung übernehmen, das Vermächtnis Jesu in ihr Leben, in ihre Zeit, in
ihre Welt zu übersetzen. Auch die Verse aus dem Schluss des Matthäusevangeliums stimmen da
ein: Jesus schickt die Jünger und Jüngerinnen aus - „geht und tauft!“ Das heißt wohl auch: Geht ihr
nun und nehmt die Menschen, die ihr trifft, mit! Steckt sie an mit meiner Botschaft! Mischt euch ein!
Aber das ist noch nicht ganz das letzte Wort. Das letzte Wort ist die Zusage: „*Ich bin mit euch alle
Tage bis zum Ende der Welt.*“ Zu mir, zu dir, zu uns allen sagt Jesus: Ich bin mit dir ... unwiderruflich
... durch den Heiligen Geist und seine Kraft, die ich in dein Innerstes lege. Amen.

Credo Dreifaltiger verborgener Gott

GL 830 (nach 342)

Fürbitten

Jesus, der schmachvoll am Kreuz hingerichtet wurde, erfährt durch seine Auferstehung und Him-
melfahrt die Bestätigung des himmlischen Vaters. Ihn, dem Gott alle Macht verliehen hat, bitten
wir:

1. Um den Geist der Stärke und Weisheit im Umgang mit unseren Sehnsüchten und Wün-
schen und den medizinischen Notwendigkeiten aufgrund der Pandemie. Christus, aufgefah-
ren in den Himmel:
2. Um einen klugen Einsatz von Ressourcen und Solidarität, die jenen helfen kann, deren wirt-
schaftliche Existenz bedroht ist. Christus, aufgefahren in den Himmel:
3. Um vielfältige Formen unserer persönlichen Gottesbeziehung und Kreativität zur Ermögli-
chung zwischenmenschlicher Nähe trotz des geforderten körperlichen Abstands. Christus,
aufgefahren in den Himmel:

4. Um ein geschärftes Bewusstsein dafür, was wirklich im Leben zählt und manche gewohnten Standpunkte relativiert. Christus, aufgefahren in den Himmel:
5. Um Trost für alle, die aufgrund der Pandemie liebe Menschen verloren haben und ihnen nicht so beistehen konnten, wie sie es von Herzen gerne getan hätten. Christus, aufgefahren in den Himmel:
6. Um Nähe und Segen für unsere Kommunionkinder, die Firmjünglichen, unsere Väter und Mütter und alle Menschen, die wir in unseren Herzen bei uns tragen (10 Sekunden Stille)! Christus, aufgefahren in den Himmel:
7. Um das ewige Leben für unsere lieben Verstorbenen und Trost für die Trauernden und alle Kranken an Leib und Seele. Christus, aufgefahren in den Himmel:

Jesus hat mit seinem Leben auf Erden vieles verändert. Als Christen sind wir berufen, die Botschaft vom Leben weiterzutragen. Dazu erbitten wir die Kraft des Heiligen Geistes, wir loben und preisen ihn jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Im Himmel hoch verherrlicht ist

GL 823, 1-5

Gabengebet

Herr, wir bringen dir unser trockenes Brot –
verwandle es in himmlisches!

Dir bringen wir unseren einfachen Wein,
verwandle ihn in einen himmlischen.

Alles, was die Herzen und Träume schwer macht, bringen wir dir,
Schenke uns deine Liebe in dem Mahl, das uns den neuen Himmel
schmecken lässt. So bitten wir dich, der du mit deinem Vater und dem
Geist lebst und uns liebst bis in alle Ewigkeit. Amen.

Lobpreis

Gott und Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde,
wir preisen und rühmen dich.
Denn Du lebst und bist da über allem und in allem, was existiert.
Du erfüllst die ganze Schöpfung mit deiner Liebe und deinem Segen.

Durch Jesus Christus hast du die Augen unserer Herzen erleuchtet
und lässt du uns erahnen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.
Durch ihn lässt du uns teilhaben am Reichtum deiner Herrlichkeit.

Ihm hast du alles zu Füßen gelegt
und ihn hast du zum Haupt über die Kirche gesetzt.
Ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.

Er tröstet uns durch den Heiligen Geist,
den er uns als Beistand gesandt hat.
Dieser bewegt die Kirche
und erweckt sie zu allen Zeiten zu neuer Lebendigkeit.

Seine Jünger hat er ausgesandt,
allen Menschen die Frohe Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden,
sie mit Wasser und Heiligem Geist zu taufen,
und sie zu lehren, im Bewusstsein deiner Gegenwart zu leben.

Wir preisen dich mit allen Engeln und Heiligen
und rufen wie aus einem Mund

Sanctus Heilig, heilig GL 195

Vater unser

Agnus Dei O Lamm Gottes GL 203,2

Meditation

Ich bin glücklich, morgens aufzustehen
und dann gleich den Himmel zu sehen.
Das ist wie ein Versprechen für den Tag
mit seinen Engen und Grenzen,
Gott des Himmels und der Erde.

Dir gehört der Himmel,
aber du machst ihn für uns auf.
Dir gehört die Erde,
aber du vertraust sie uns an.
Schenke uns deinen Geist,
himmlisches Glück
und leuchtende Augen des Herzens.
In deiner Liebe lass uns einander den Himmel schenken.

Das hast du uns mit Jesus versprochen,
heute, am Tag seiner Himmelfahrt,
Er bleibt bei uns, alle Tage,
bis an das Ende der Welt.

Danklied Gen Himmel aufgefahren ist GL 824, 1-5

Schlussgebet

Wir danken dir heute, Herr,
dass wir dich im Himmel wissen,
doch auch nah und vertraut.
Lass uns die Tage, die vor uns liegen,
in deinem Licht sehen,
mache unsere Gedanken leicht
und nimm alle Bitterkeit aus unseren Herzen.

Wir danken dir heute, Herr,
dass wir uns im Himmel wissen,
doch das Brot der Erde essen.
Lass uns die Menschen, die wir begegnen,
offen aufnehmen,
für Wahrheit und Recht einstehen
und Stimme sein für die Schwachen und Verstummtten.

Wir schauen dir nach, Herr,
entswinde nicht unseren Blicken.
Dein Wort, das wir gehört haben,
und die eucharistischen Gaben, in denen du uns begegnet bist,

lassen uns deine Nähe spüren und deine Stärke erleben.
Sei bedankt dafür, gelobt und gepriesen jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segen

Du, Gott, misst den Himmel aus –
schenke meinem Leben Halt.

Du, Jesus, bist jetzt im Himmel –
Lass deine Liebe unter uns wohnen.

Du, Heiliger Geist, kommst aus dem Himmel –
nimm Platz in meinem Herzen.

Es segne und behüte uns der Gott,
der Vater ist und Sohn und Heiliger Geist.

Schlusslied

Preis dem Todesüberwinder

GL 819, 1-3